

Sahnssteiner Tageblatt

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Veröffentlichungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich 1.80
Mark. Durch die Post frei
ins Haus 2.22 Mark.

Nr. 215

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Freitag, den 14. September 1917.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Eduard Schickel in Oberlahnstein.

55. Jahrgang

Lebhafter Artilleriekampf in Flandern.

Rußland von einem Bürgerkrieg bedroht. — Neun Zehntel des Heeres für Kornilow?

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

des Überwachungsamtes der Seifenindustrie, betreffend
Abgabe von Seife und Seifenpulver an Wiederverkäufer.

Auf Grund der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschlösungen vom 18. April 1916 Reichsgesetzbl. 1916 S. 307/21. Juni 1917 Reichsgesetzbl. 1917 S. 546, hat der Überwachungsamt der Seifenindustrie folgende Bestimmungen betreffend die Abgabe von fetthaltigen Waschlösungen an Wiederverkäufer erlassen.

Wiederverkäufer, welche fetthaltige Waschlösungen unmittelbar an Verbraucher abgeben, haben die bei der Abgabe von Seife und Seifenpulver gesammelten Seifenartenabschnitte des abgelaufenen und laufenden Monats getrennt nach Seifen und Seifenpulverabschnitten bis spätestens zum 8. j. M. bei den für die Abgabe von Seifenarten zuständigen Ortsbehörden überreichlich aufgelegt oder in Umschlüssen verpackt mit einer Aufstellung einzureichen.

Die Ortsbehörden stellen den Wiederverkäufern auf von diesen vorzulegenden, ordnungsmäßig ausgefüllten Vordruck mit Unterschrift und Stempel verliehene Empfangsbefestigungen über diejenige Menge Seife und Seifenpulver aus, auf welche die abgeschnittenen Abschnitte lauten.

Die Abgabe von A-Seife und A-Seifenpulver an Wiederverkäufer ist nur gegen Abgabe von Empfangsbefestigungen gemäß Paragraph 2 gestattet. Die Empfangsbefestigungen sind den Lieferanten einzureichen; soweit ein Lieferant Großhändler ist, bis spätestens zum 12. j. M., soweit die Bestellung (von einem Klein- oder Großhändler) unmittelbar beim Fabrikanten erfolgt, bis spätestens zum 15. j. M.

Die Abgabe von A-Seife und A-Seifenpulver durch Wiederverkäufer darf nur zu den vom Überwachungsamt der Seifenindustrie durch die Seifenherstellergesellschaft und Vertriebsgesellschaft bekanntgegebenen Preisen und Verkaufsbedingungen erfolgen.

Die Wiederverkäufer haben den durch die Seifenherstellergesellschaft und Vertriebsgesellschaft bekanntgegebenen Bestimmungen des Überwachungsamtes hinsichtlich der Lieferung, der Meldung der Bestände und abgegebenen Mengen nachzukommen.

Der neue Bankdirektor.

Roman von Reinhold Drimann.

17]

(Nachdruck verboten.)

Die begleitende Musik mit ihren schwerwütigen Melodien und ihrem melancholischen Rhythmus glich freilich eher einem Trauermarsch als einer Tanzweise; aber keiner von den mehr oder minder feurigen Nationaltänzen, die er bisher kennen gelernt, hatte die Anmut und den lebhaften Reiz schöner menschlicher Gestalten selbst bei der vollendeten Ausführung so augenfällig zur Geltung bringen können, als diese durch den eigenartigen Rhythmus der Habanera gebotenen, langsamen und fast leierlich abgemessenen Bewegungen. Wie bewundernswürdig ihm auch Isabella in dem tadellosten Ebenmaß der Formen und der weichen Grazie der Linien schon vorher erschienen war, erst jetzt offenbarte sich ihm doch ihre ganze Holdseligkeit.

Jetzt verstand er, daß diese Habanera nur der Nationaltanz einer Rasse sein konnte, deren Frauen die südliche Schönheit der Kreolinnen haben, und jetzt lernte er auch begreifen, daß Isabella del Vasco ihn vollkommenen als irgendeine ihrer Landsmänninnen tanzen mußte. Unverwandt hing sein Blick an ihr. Er achtete seiner übrigen Umgebung nicht und würde sie ohne Zweifel völlig vergessen haben, wenn ihn nicht die bewundernden Zurufe, die fortwährend in dem dicht geschlossenen Zuschauerkreise laut wurden, zu seinem Unbehagen immer wieder an die Gegenwart dieser Menschen erinnert hätten. Er hätte ihnen zurufen mögen, zu schweigen; denn die banalen Alltagsphrasen, die er da vernahm, dankten ihm fast eine Entweihung. Er selbst wäre gewiß außerstande gewesen, auch nur ein einziges lautes Wort des Entzückens über die Lippen zu bringen. Und er dachte nicht entfernt daran, daß man etwas Derartiges gar von ihm erwarten könne. Er fühlte nichts, als daß er dem Zauberdanze von Isabella Schönheit mit Leib und Seele verfallen sei — nicht nur für die Dauer dieses Schauspiels, sondern für alle Zu-

§ 5.
Bei Verstoß gegen die Bestimmungen der §§ 1, 3 und 4 wird der Wiederverkäufer von dem Bezug von Seife und Seifenpulver dauernd oder zeitweise ausgeschlossen.

§ 6.
Die Bekanntmachung tritt mit dem 1. Oktober d. Js. in Kraft derart, daß zum ersten Male im Monat Oktober Seifenartenabschnitte des Monats Oktober zum Austausch gegen Empfangsbefestigungen bei den zuständigen Ortsbehörden einzureichen sind.

Berlin, den 20. August 1917.
Der Überwachungsamt der Seifenindustrie.
Gustav Runge.

Die Ortsbehörden ersuche ich auf die vorstehende Bekanntmachung die Händler, die Seife an Verbraucher abgeben, besonders hinzuweisen. Die Händler können bei Einlegung eines Freiumschlages an die Seifenherstellergesellschaft, Berlin W. 30, Hohenstaufenstr. 33, genaue Anweisungen über den Geschäftsgang erhalten, ebenso auch die benötigten Vordrucke zu den Empfangsbefestigungen über abgelieferte Kartenabschnitte an die Ortsbehörden u. i. w.

St. Goarshausen, den 10. September 1917.
Der Königliche Landrat.
J. B. W. Hunschede.

Kommandantur
Coblenz-Ehrenbreitstein.

Nr. 11. Tgb. Nr. 13 714.

Verordnung

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 in der Fassung des Gesetzes vom 11. 12. 1915 bestimme ich für den Befehlshaber der Festung Coblenz-Ehrenbreitstein unter Ausübung meiner Verordnung vom 1. 7. 1916 Nr. 11. Nr. 10 223.

Die Eintritt der Dunkelheit sind im Innern von Gebäuden sämtliche Lichtquellen, welche von außen gesehen werden können, durch Vorhänge, dunklen Anstrich der Scheiben usw. abzublenden, insbesondere auch alle Oberlichter in Fenstern.

Alle Lichtquellen außerhalb von Gebäuden sind auf das durch die Sicherheit und das Verkehrs- und Betriebsinteresse geringste zulässige Maß zu beschränken.

Eine Beleuchtung der Straßen längs der Rhein-, Mosel- und Lahntal darf nicht stattfinden. Ausnahmen sind bei der Kommandantur zu beantragen.

Diese Verordnung tritt am 14. September 1917 in Kraft.

funk. Und so glücklich machte ihn dies Bewußtsein, daß ihm nicht für einen Moment der Wunsch kam, sich aus der hohen Gefangenschaft zu befreien.

Ob es Minuten oder Viertelstunden gewesen waren, die er in seinem mangelhaften Raum verbrachte, er hätte es nimmermehr zu sagen vermocht.

Als sich Isabella nun mit einer reizenden Gebärde der Erschöpfung in einen Sessel sinken ließ, als alles sie applaudierend und huldigend umdrängte, stand Rodewaldt allein noch immer wie festsitzend an seinem Orte.

Gleich einem unruhigen als jelligen Traume Erwachten fuhr er empor, da er eine Stimme neben sich hören hörte: „Nun, Herr Direktor, habe ich Ihnen zuviel verheißt, als ich Ihnen sagte, daß Sie das angenehmste Haus von Buenos Aires kennen lernen würden?“

Es war Henninger, der an seiner Seite stand, den letzten Anflug eines Lächelns auf dem wachsenden Gesicht. Der Profiteur war ihm nicht sehr sympathisch, in diesem Augenblick aber sah Werner in ihm doch nur den Landsmann, dem er in der geliebten Muttersprache rückwärts die Begeisterung seines Herzens kundgeben konnte, als irgendeinem anderen in den Lauten des fremden Idioms. Seine gehobene Stimmung verlieh ihm eine fast poetische Beredsamkeit, und Henninger brauchte kein tiefer Reizkennner zu sein, um dem Entzückten, mit dem sein Vorgesetzter von der vornehmen Gastlichkeit dieses Hauses und von dem Tanze Isabella sprach, die rechte Deutung zu geben. Sein Mißspiel und seine Hie und da eingefallenen nichtsagenden Bemerkungen befanden freilich nicht, ob er sie erriet. Rodewaldt dachte kaum noch daran, zu wem er sprach. Es war lediglich ein Bedürfnis nach Mitteilung, dem er folgte, und der andere war der geduldige Zuhörer, den er sich nur wünschen konnte.

Isabella del Vasco ruhte noch immer anmutig hingewiesen in ihrem Sessel, umgeben von jungen und alten Kavaliern, die aufsehend unerträglich waren in den Kundgebungen ihres Enthusiasmus. Rodewaldt sah, daß der eifrigste von allen wieder jener hübsche, junge Mann war, der ihren Partner beim Tanze gemacht hatte. Und er unterbrach sich selbst mit der an Henninger gerichteten

Handelshandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernden Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Coblenz, den 8. September 1917.

J. A. d. R. geg. Haupt, Oberst.

An die Ortspolizeibehörden des Festungsbereichs Coblenz.
Wird veröffentlicht. Die Ortspolizeibehörden haben darüber zu wachen, daß die Bestimmungen vorstehender Verordnung befolgt werden.

St. Goarshausen, den 8. September 1917.

Der Königliche Landrat.
J. B. W. Hunschede.

Der Herr Herrgottschalk des Amtes!

Den Herren Bürgermeistern wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, daß mit Rücksicht auf die hohen jüdischen Feiertage die Viehabnahmezeit für die 38., 39., 40. und 41. Woche wie folgt festgesetzt ist:

in der 38. Woche auf Mittwoch, den 19. 9. 1917 in St. Goarshausen,

in der 39. Woche auf Montag, den 24. 9. 1917 in Braubach,

in der 40. Woche auf Mittwoch, den 3. 10. 1917 in St. Goarshausen,

in der 41. Woche auf Mittwoch, den 10. 10. 1917 in Braubach.

St. Goarshausen, den 11. September 1917.
Der Vorsitzende des Kreisamtes.
J. B. W. Hunschede.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
13. September, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz

Bei geringer Sicht blieb die Gefechtsintensität auch an den Kampfzonen bis auf vorübergehende Feuersteigerungen und Borfeldgefechte im allgemeinen gering.
Leutnant Bohlsch im Luftkampf seinen 47. Gegner ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Prinzen Leopold von Bagern.

Südlich der Straße Riga — Wenden wichen unsere Kavallerieposten stärkeren russischen Truppen über Moritzburg u. Neu-Köpen aus.

Nördlich von Baranowitsch, südlich von Larnopol und am Jbrucz lebhaftes Stützfeuer und Erkundungsgeschehen.

hastigen Frage, ob dieser elegante Portenno vielleicht ein bevorzugter Bewerber um die Gunst der Sennorita sei.

„Er so wenig als irgendeiner dieser einheimischen Caballeros“, lautete die Auskunft des Profiteurs. „Die junge Dame hat einen so scharfen Blick für die Schwächen ihrer Landsleute, und sie ist den meisten von ihnen an Geist so weit überlegen, daß sie sich schwerlich jemals entschließen wird, einem Portenno ihre Hand zu reichen.“

Eine Welt beglückender Hoffnungen war es, welche diese mit vollkommenster Gleichgültigkeit gesprochenen Worte in Rodewaldts Herzen wahrließen. „Und Sie halten es für möglich“, fragte er nach einigem Zaudern unsicher und zaghaft, „daß Sennor del Vasco sein einziges Kind einem Fremden zur Gattin geben könne?“

Wenn dieser Fremde sich seine Freundschaft zu gewinnen weiß — warum nicht? Man hegt hier nach dieser Richtung hin keine besonderen Vorurteile und huldigt auch darin dem Grundsatz, daß Leistung und Gegenleistung einander an Wert gleich sein müssen. Don Manuel wird sicherlich nur den als Schwiegerjohn willkommen heißen, der es verstanden hat, sich ihn zu verpflichten. Ein solcher Bewerber aber wird dann auch um so gewisser auf seine väterliche Fürsprache bei der Sennorita Isabella rechnen dürfen.

Eine Bewegung in der Gesellschaft unterbrach das Gespräch. Der Präsident hatte sich empfohlen, und der Ausbruch des vornehmsten Gastes war auch für die anderen das Zeichen, sich von ihren lebenswürdigen Wirten zu verabschieden. Henninger schied sich sogleich an, dem allgemeinen Beispiel zu folgen; Rodewaldt aber näherte sich Isabella erst, als die meisten anderen Kavaliere nach gnädig gestatteter Handlung von ihr entlassen worden waren.

Sie empfing ihn lächelnd, und freundlich kam sie seiner Anrede zuvor: „Wissen Sie auch, daß ich eigentlich sehr böse auf Sie bin? Was habe ich Ihnen getan, daß Sie sich so lange fern hielten? Wenn Ihnen daran gelegen ist, mich zu verzeihen, müssen Sie mir wenigstens jetzt ganz aufrichtig sagen, wo Sie inzwischen geblieben.“

(Fortsetzung folgt.)

Zwischen Insekt und Schwarzmücken Meer keine größeren Raupshandlungen.

Waggonische Front.

Schwachlich des Schieds sind nur schwache feindliche Abteilungen ins Gebirge gedrungen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludebeck.

Wunderbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 13. Sept. Amtlich. In Flantern lebhafteste Artillerietätigkeit. Sonst nichts Wesentliches.

Oesterreich-Ungarischer Tagesbericht

Wien, 13. Sept. Amtlich wird verlautbart: Oesterreicher Kriegsschauplatz.

In der Bukowina und am Jboruz lebhafteste Artillerie- und Patronenentlastung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das schwere feindliche Artilleriefeuer gegen unsere Stellungen am Monte San Gabriele und östlich Görz dauert an. Bei der Säuberung unserer Gräben am Nordwesthang des Monte San Gabriele wurden in erbitterten Kämpfen seit gestern früh 23 Offiziere und 335 Mann als Gefangene eingebracht und 12 Maschinengewehre erbeutet.

Gegen Boblecca vorgehende starke feindliche Patrouillen wurden abgewiesen.

In Tirol und Kärnten behinderten heftige Gewitter und Schneefälle die Gefechtsfähigkeit.

In Albanien keine Ereignisse von Belang.

Der Chef des Generalstabs.

Neue H-Musterfolge.

Berlin, 13. Sept. (Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Gerlach, hat im Atlantischen Ozean neuerdings 8 Dampfer und 2 Segler mit 31 000 Bruttoregistertonnen versenkt, darunter die englischen bewaffneten Dampfer „Delodia“ (5699 To.), mit landwirtschaftlichen Maschinen und Nahrungsmitteln nach England, „Deatherfide“ (2767 To.), mit Kohlen nach Malta, „Marmion“ (4066 To.), mit Eisen und Stahl nach Bordeaux, „Trelawny“ (3071 To.), wahrscheinlich mit Munitionsladung, bewaffneter englischer Dampfertransporter „Gladwin Lodge“, mit 5790 Tonnen Mais nach England, italienischer bewaffneter Dampfer „Afric“ (5300 To.), mit Kohlen nach Italien, portugiesischer Dampfer „Ovar ex Caballanca“ (1650 To.), mit Kohlen nach Portugal, sowie ein Dampfer mit 6000 Tonnen Mais nach England.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die deutsche Antwort an den Papst.

Berlin, 13. Sept. Die Note der Zentralmächte auf die Friedensnote des Papstes wird in der nächsten Woche überreicht werden. Zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn ist ein volles Einverständnis erzielt. In unterrichteten politischen Kreisen Wiens verlautet, laut Hoff. Btg., daß die Note entschieden entgegenkommend, in freundschaftlichem Ton gehalten und würdevolle Worte des Dankes für den Papst enthalte. Sie betone die grundsätzliche Bereitschaft zu einem dauernden Frieden, der die Rechte aller Staaten und Völker schützt, und beschäftigt sich eingehend mit den Vorschlägen der päpstlichen Note.

Mäßigende katholische Kreise Englands erhielten aus Rom den Befehl, die Gerichte, Deutschland und Oesterreich-Ungarn hätten die Friedensnote des Papstes angeregt, entbehrten jeder Grundlage; das gehe schon daraus hervor, daß die Note diejenigen Gebiete in die Erörterung einbeziehe, die von der Zentralmacht befreit sind.

Berlin, 13. Sept. Über die vertraulichen Verhandlungen des freien Ausschusses beim Reichskanzler teilt das „B. L.“ mit, die Antwortnote werde auf die deutschen Friedensziele etwas näher eingehen, dagegen die deutschen Bedingungen in Bezug auf Belgien nicht bestimmter festlegen.

als bisher der Fall war. Die Formel soll angeblich jetzt so lauten, daß Belgien unter keinen Umständen ein „britisches Bollwerk auf dem Festland“ werden dürfte.

Königin Eleonore von Bulgarien †.

Sofia, 12. Sept. Meldung der Bulgaren Telegraphen-Agentur. Am 9. September trat im Zustand der Königin eine ernste Verschlimmerung ein. Die Ärzte stellten infolge physischer Schwäche und des allgemeinen Kräfteverfalls eine beunruhigende Abnahme der Fertigkeit fest, und ist daran die Königin Eleonore um 4.20 Uhr gestern nachmittag gestorben. (Die verstorbene Königin, eine Prinzessin Eleonore Kew-Köstritz, wurde 1860 geboren. Vor ihrer Verheiratung (1. März 1908) hatte sie sich dem Berufe einer Diakonissin gewidmet und war im russisch-japanischen Feldzuge Vorsteherin eines Kriegslazaretts. In erster Ehe war der König mit der Prinzessin Marie Luise von Parma vermählt, die 1898 starb.)

Haag, 12. Sept. Die wirtschaftliche Presse teilt mit: Die von den Blättern veröffentlichte Nachricht, Deutschland habe die Kohlenausfuhr nach Holland eingestellt, ist unrichtig. Es ist keinerlei derartiger Beschluß gefaßt worden.

Neun Zehntel des Heeres für Kornilow?

Basel, 13. Sept. Die Petersburger Telegramme der Londoner Zeitungen lauten in den letzten achtundvierzig Stunden nahezu hoffnungslos für Kerenski. Bemerkenswert ist es, daß „Morning Post“ und „Daily Chronicle“ nicht mehr aus Petersburg melden, sondern aus Tormoa, der finnischen Grenzstation. Die letzten Telegramme der „Morningpost“ besagen, daß die Truppen Kornilows die Stadt Nowgorod mit den größten Munitionsfabriken der russischen Armee besetzt haben.

„Daily Chronicle“ meldet: General Brussilow, der frühere Oberbefehlshaber der russischen Armee, macht gemeinsame Sache mit Kornilow und weist in dessen Hauptquartier. „Daily Chronicle“ meldet weiter: Am Mittwoch früh ist die Garnison von Gatschina, unmittelbar vor Petersburg gelegen, eigenmächtig nach Luga marschiert, um sich mit den Truppen Kornilows zu vereinigen. Das Blatt glaubt, daß neun Zehntel des Heeres für Kornilow Partei genommen haben und daß die Truppen der aufständigen Generale Ende dieser Woche vor Petersburg stehen werden. Petersburg wird in den Verteidigungszustand versetzt. Zwischen dem Warschauer und dem Baltischen Bahnhof und am Neowatnaal entlang werden Schanzen aufgerichtet.

Kornilows Ziele.

Berlin, 13. Sept. Das Ultimatum Kornilows an die Petersburger Regierung enthält, laut Daily Chronicle, folgende Punkte: Uebertragung der militärischen Diktatur an Kornilow, Auflösung sämtlicher dritlicher Arbeiter- und Soldatenräte und Wiedereinführung der Todesstrafe im Heer. Angeblich ist auch Brussilow mit zwei Divisionen zur Unterstützung Kornilows unterwegs.

Kornilows Truppenmacht.

Berlin, 13. Sept. Die Morning Post meldet aus Petersburg: Es bestätigt sich, daß General Kornilow mit einer starken Truppenmacht und reichlicher Artillerie gegen Petersburg vormarschiert. Man schätze die Stärke seines Anhangs auf mindestens 30 bis 40 000 Mann, darunter zahlreiche Anhänger der alten Regierung und vor allem viele Kosakenoffiziere.

Alle Ordnung aufgelöst.

Lugano, 13. Sept. General Kornilow verhaftete den General Worski, der von der Petersburger Regierung gesandt wurde, um mit ihm zu verhandeln. In Petersburg ist alle Ordnung aufgelöst.

des schönen Kopfes, ehe sie sich wieder den anderen zuwandte.

Mit halbem Ohr nur vernahm Rodewaldt, was jetzt noch weiter zu ihm gesprochen wurde — die süßlich lebhaften, fast überwänglichen Freundschaftsversicherungen von Manuels und die gütige Aufforderung seiner stolzen Gemahlin, sich fortan als ein stets willkommenes Mitglied der Familie zu betrachten.

Es war ihm lieb, daß er den Weg nach seinem Hotel allein zurücklegen konnte, denn die Eindrücke der letzten Stunde hatten sein Blut in so ungesüßte Wallung versetzt, daß er der Einsamkeit bedurfte, es zu beruhigen. Daß der heutige Abend einen Wendepunkt in seinem Leben bedeute, und daß mit ihm die Entscheidung über sein künftiges Schicksal gefallen sei, schien ihm in seinem augenblicklichen erregten Gemütszustande außer allem Zweifel. Es war gewiß keine eitle Täuschung, wenn er Isabellas Benehmen eine Deutung gab, die ihn zu den verwegenen Hoffnungen berechnete. Und die Anspielungen des Proturisten, der die Gefinnungen ihres Vaters aus einem langen geschäftlichen Verkehr sehr wohl kennen mußte, hatten ihn das lockende Ziel, auf dessen Erreichung in diesem Moment alle seine Wünsche gerichtet waren, als ein keineswegs unerreichbares erscheinen lassen. Schon die Interessen der Bank, zu deren Wahrnehmung man ihn hierher geschickt, machten es ihm ja zur Pflicht, sich die Freundschaft der Vascos zu erwerben. Welche Hindernisse also konnten sich der Verwirklichung seiner Hoffnungen noch entgegenstellen, wenn es ihm gelang, Isabellas Liebe zu gewinnen?

Wohl ging ihm flüchtig die Erinnerung an sein Gespräch mit der geheimnisvollen jungen Unbekannten durch den Sinn und an ihre farsartischen Aeußerungen über das Haus, dessen Gastfreundschaft sie doch allem Anschein nach gleich ihm genossen. Aber er war unter dem irischen Eindruck des Erlebten nicht geneigt, ihren Worten eine größere Bedeutung beizulegen, als den unbestimmten Warnungen, die ihm vorher zuteil geworden waren. Und es wollte ihm fast wie eine Verhöhnung gegen seine neuen Freunde erscheinen, daß sich im Grunde seines Herzens doch das lebhafteste Verlangen nach einer Wiederbegegnung

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnkreis, den 14. September.

Israelitisches Neujahrsest. Am 17. und 18. September begehen unsere israelitischen Mitbürger das Neujahrsest, den Beginn des Jahres 5678. Am 16. September ist Vorabendfeier. Am 25. September ist die Vorabendfeier für das Versöhnungsfest, das auf den 26. September fällt. Ihm folgt am 1. und 2. Oktober, mit Vorabendfeier am 30. September, das Laubhüttenfest, das am 8. bzw. 9. Oktober sein Ende findet.

Zum Handel mit Ferkeln. Soweit die Freigabe der Spanferkel bis zu 30 Pfund Lebendgewicht zum Verkauf ohne Fleischkarte zu übertriebenen Preissteigerungen führt, haben die Landesämter beziehungsweise in deren Auftrag die Viehhandelsverbände das Recht und die Pflicht, angemessene Höchstpreise festzusetzen. Die Viehhandelsverbände können auch den Handel mit Ferkeln unter Ausschluß des freien Verkehrs übernehmen, wobei sie für volle Unterbringung der überschüssigen Ferkel zu sorgen haben. Insbesondere werden sie diese an Bedarfskommunalverbände zu liefern in der Lage sein. Bloße Ausfuhrverbote für Ferkel ohne solche Bewirtschaftung werden nicht zugelassen. Die Vorschriften der Schlachtung, insbesondere der Schlachthofzwang, werden selbstverständlich durch die erfolgte Freigabe der Kartenfrikerei des Spanferkelfleisches nicht berührt.

Obstversteigerungen. Der reiche Obstertrag dieses Jahres brachte auch dem Kommunalverbände einen Vorteil, indem bei den Versteigerungen des Obstes an den Landstrassen nennenswerte Beträge erzielt wurden. So wurden an der Straße bei Winterwald etwa 60 M., an der Straße Braubach-Dachsenhausen 1650 M., bei Winterwald 900 M. und bei Oberbachheim 863 M. erzielt.

Verbot. Die Knappheit an Rohstoffen hat den Unterrichtsminister veranlaßt, eine Verfügung auszugeben, die i. H. im Interesse der Gesundheit der Schüler erlassen worden war. Weil die erforderlichen Nährstoffe nicht mehr zu beschaffen sind, dürfen Schulschüler und -Hefte fortan weder mit Draht geheftet werden. Seit 1897 war dies verboten gewesen.

Für Winger. 1. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden, Rheinstr. 92, auch in diesem Jahre Geldmittel zur Prämierung kleiner, würdiger Winger und Hofleute für langjährige gute Pflege und Düngung der Weinberge zur Verfügung stehen. 2. Desgleichen unterstützt die Landwirtschaftskammer auch in diesem Jahre die Errichtung von Drahtanlagen in Weinbergen kleiner, bedürftiger Winger, welche 1917 hergestellt worden sind, durch Geldmittel. Anmeldungen zu 1. und 2. sind bis 30. September d. J. an das Büro der Landwirtschaftskammer zu richten. Hierbei ist zu 1. zu bemerken, daß Winger, welche bereits einmal prämiert worden sind, nicht wieder prämiert werden können. Und zu 2., daß jedem Antrage die genauen Kostenrechnungen beizulegen sind und anzugeben sind, ob die Anlage mit oder ohne Festvorrichtung ausgeführt worden ist. 3. Zur neuen Ernte empfehlen wir allen Gutsbesitzern und Wingern, bald mit den nötigen Herbstvorbereitungen, Herrichtung der Kellern, des Weingehäuses, der Keller, Ackerhäuser und Keller, zu beginnen und für Ausführung von Reparaturen und Renovationen rechtzeitig zu sorgen. Mit Rücksicht auf die Erfahrungen der letzten Jahre raten wir allen Gutsbesitzern und Wingern, sofern sie darauf eingerichtet und nicht Mitglied eines Wingervereins sind, den neuen Wein zu lagern. 4. Wende um Beurteilungen von Mannschaften des Feld- und Heerwesens für die Weinfeste sind möglichst jetzt schon bei den Bürgermeistereien einzureichen, unter genauer Darlegung der Verhältnisse. Es sei aber darauf aufmerksam gemacht, daß nur wirklich dringende Gefühle Aussicht auf Erfolg haben.

Die Verfütterung von Gerste und Hafer. Das Kriegsernährungsamt hat eine Verordnung über

mit diesem seltsamen weiblichen Wesen regte, dessen feurige Augen er so leidenschaftlich wild unter dem Gewebe des Spitzenschleiers hatte blitzen sehen, und dessen dunkle, melodische Stimme ihm noch immer im Ohre nachklang.

7. Kapitel.

Neben der Kirche Santa Catalina am Ende der Calle San Martin erhebt sich das stattliche Gebäude des Klosters der Dominikanerinnen. Die frommen Schwestern dieses Ordens besaßen sich in Buenos Aires nicht nur mit der Erziehung von Kindern aus den vornehmeren Familien, sondern sie haben in ihrem Kloster auch ein Pensionat für reiche, junge Damen eingerichtet, und es gehört in den höheren Gesellschaftskreisen der argentinischen Hauptstadt zum guten Ton, die heranwachsenden Töchter für eine gewisse Zeit ihrer Obhut anzuvertrauen.

Am Morgen nach jener glänzenden Tertulia, die der Präsident mit seinem Besuche beehrt hatte, zog Sennor Manuel del Vasco die Glocke am Eingangstor dieses Klosters. Die Pförtnerin schien ihn zu kennen, denn sie begrüßte ihn sehr ehrerbietig und ließ ihn ohne weiteres in das zu ebener Erde gelegene Sprechzimmer eintreten. Wenige Minuten später erschien die Oberin, eine stattliche Matrone, die in ihrem weißen Ordenskittel mit der schwarzen Mantilla und dem großen, goldenen Kreuz auf der Brust sehr ehrwürdig und achtunggebietend aussah. Sennor del Vasco machte ihr eine tiefe Verbeugung und klappte nach der Sitte des Landes demütig die dargereichte Hand.

„Ich bitte um Verzeihung, ehrwürdigste Mutter, wenn ich meine Rechte Conchita zu dieser etwas ungewöhnlichen Stunde zu sprechen begehre. Aber es handelt sich um die Unterzeichnung einiger wichtiger Dokumente, deren ich dringend bedarf!“

Ihrem Oheim und Vormunde steht es natürlich jederzeit frei, die Sennorita zu sehen,“ erwiderte die Oberin freundlich, „und es trifft sich gut, daß sie bereits aus der Messe zurück ist. Ich werde sie sogleich rufen lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Der neue Bankdirektor.

Roman von Reinhold Drtmann.

(Nachdruck verboten.)

„Ich war draußen im Patio, dessen Reize Sie mir vorhin so beredt und verlockend geschildert hatten.“

„Und Sie haben dort eine interessante Bekanntschaft gemacht, die Ihnen das Fortgehen erschwerte, nicht wahr?“

Rodewaldt fühlte sich ein wenig betroffen und zögerte mit der Antwort. Gewiß würde er unter anderen Umständen nicht das mindeste Bedürfnis gefühlt haben, aus seiner Begegnung mit der Unbekannten ein Geheimnis zu machen. Aber sie hatte es als einen Beweis seiner Verschwiegenheit von ihm gefordert, und sie besaß sein Versprechen. Es half ihm nichts, daß er sich sagte, er würde es ihr wahrscheinlich niemals gegeben haben, wenn er hätte voraussehen können, daß es ihn zu einer Unwahrheit gegen Isabella del Vasco zwingen würde. Durch sein einmal verpfändetes Wort war er jetzt unter allen Umständen gebunden.

„Rein, Sennorita,“ sagte er, „es war allein der poetische Zauber dieses reizenden Winkels, der mich fesselte. Und wie hätte ich auch verweigen genug sein können, zu hoffen, daß Sie meine Abwesenheit überhaupt bemerken würden?“

„Nun, Sie haben also jetzt den Beweis, daß gar nichts besonders Verwegenes in solcher Annahme gewesen wäre,“ lachte sie, „und ich hoffe, Sie werden sich künftig danach richten.“

Der Klang ihrer Stimme und das süße Lachen ihrer Augen berauschten ihn aufs neue. Er zog ihre Hand an seine Lippen und hielt sie lange dort fest, überglücklich, daß sie sie ihm nicht entzog. Erst als andere herzutrat, gab er sie frei.

„Auf morgen also, Don Werner!“ sagte sie mit einer allerliebsten Aussprache, die für sie so widerspenstig harten, deutschen Namens und mit einem letzten lächelnden Reigen

Die Mengen von Futtergetreide (Hafer, Gerste, Weizen), die zur Tierfütterung verwendet werden dürfen, erlassen. Es handelt sich dabei einseitig nur um eine vorläufige Festsetzung für die Zeit bis 15. November 1917. Es wurden zur Verfütterung zugelassen an Hafer oder an Gemenge aus Hafer und Gerste für landwirtschaftliche Pferde und Maultiere eine Grundration von 3 Pfund für den Tag und für schwerarbeitende Zugpferde mit Genehmigung des Kommandosverbandes außerdem eine Zulage bis zu 4 Pfund für den Tag, für die zur Feldarbeit verwendeten Zugochsen und die in Ermangelung anderer Spanntiere zur Feldarbeit verwendeten Zugochsen und die in Ermangelung anderer Spanntiere zur Feldarbeit verwendeten Zugfühe unter Berücksichtigung auf 2 Kühe für den einzelnen Betrieb 1 Zentner und für zur Fütterung verwendete Zugochsen 50 Pfund für den ganzen Zeitraum. Zur Fütterung von nachweislich tragenden oder laktierenden Zuchtstuten und von Ebern, die zum Sprunge benutzt werden, sind 1 Zentner Hafer, Gerste oder Gemenge zugelassen worden. Von den sogenannten Grob- und Feinmehlprodukten konnten mit der bisherigen Ration von 3 Pfd. für die im Gewerbe, Handel und Industrie in kriegerisch wichtiger Weise tätigen Arbeitspferde und Maultiere bedacht werden. Alle übrigen Pferde, insbesondere Zugpferde, die nur zur Bequemlichkeit oder zu Vergnügungszwecken gehalten werden, mußten vom Bezug von Körnerfutter ausgeschlossen werden.

Niederlahnstein, den 14. September.

§§ Verbot. Durch die Herausgabe ihres Kriegspasses hatte sich die Stadtverwaltung wohl in ganz Deutschland einen gewissen Ruf gesichert. Die Stadt hat tausende dieser Scheine an Sammler und dergleichen verkauft und damit zweifellos ein gutes Geschäft gemacht. Jetzt ist ihr nun der Weiterverkauf der hiesigen Scheine untersagt worden.

(5) Zur Verarbeitung von Pflaumen. Durch eine neue Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst wird unter Aufhebung früher erlassener Bestimmungen wieder zugelassen, daß Obsterzeuger Vitruen in den Grenzen ihres Hausbedarfs in sogenannten Kautpreisen zu Obsttraut für sich verarbeiten lassen. Im übrigen soll Obsttraut wie Dörrobst gewerbmäßig nur mit Genehmigung der Kriegsgesellschaft für Obstkonerven und Marmeladen hergestellt werden. Die gewerbmäßige Herstellung von Pflaumenmarmelade ist gänzlich verboten.

Braubach, den 14. September.

Wiehlerer Del. Mit dem Kleinbahnzug gestern Abend 1/2 6 Uhr kam eine solche Menschenmenge hier an, daß man es kaum für möglich hielt, daß alle in dem Kleinbahnplatz gefunden hätten. Nun hieß es doch schon, es gab kein Del mehr an die Leute, die keinen Namen hätten, aber die Verordnungen scheinen wenig beachtet zu werden, da fast jeder Wiehlerer Jagdgast gefüllte Kisten hatte. Es soll wieder bunt hergegangen sein und nicht noch sonstige Geschenke neben die 8. 4 für 1 Liter hinzulegen würde, müßte leer abziehen.

Normalzeit und Winterzeit.

Am 15. September ist für dieses Jahr das Ende der Sommerzeit gekommen, die Uhren werden um eine Stunde aufgestellt und wir treten damit wieder in die Normalzeit, also in die astronomisch festgelegte Zeit in der die Sonne um Punkt 12 Uhr mittags den Zenith, also den höchsten Punkt ihrer täglichen Bahn erreicht. Da sich die Normalzeit nach dem Stande der Sonne richtet, so ist sie alle Punkte der Erde, die nicht unter derselben Mittagssonne, dem Meridian liegen, verschieden, und zwar schreitet von Osten nach Westen vor. Wenn Königsberg mittags 12 Uhr hat, ist Berlin noch nicht soweit und Köln am nächsten Tag dann beinahe noch um eine Stunde zurück und so weiter um mehr als sechs Stunden, denn die Mittagssonne steht von Osten nach Westen in vierundzwanzig Stunden einmal um den Erdball. Wenn wir uns also genau der Normalzeit, das ist die eigentliche Ortszeit, richten, dann würden die Uhren an allen Orten, die östlicher westlicher Richtung verschieden liegen, eine andere Zeit weisen. Um diese Verschiedenheit der Zeitbestimmung, manche Unzuträglichkeiten mit sich brachte, auszugleichen, hat man schon seit einer Reihe von Jahren in fast allen Ländern eine Einheitszeit eingeführt, die für das ganze Land dieselbe ist und ungefähr dem Mittel der normalen Zeit des Landes entspricht.

Die Kriegszeit hat uns dahin gebracht, für den ganzen Teil des Jahres die sogenannte Sommerzeit einzuführen, die bekanntlich der Einheitszeit um eine Stunde voran ist, daß wir schon ein Uhr haben, wenn es in Wirklichkeit der astronomischen Zeit erst zwölf Uhr mittags ist. Der Vorzug dieser Sommerzeit ist, wie wir alle wissen, die bessere Ausnutzung des Tageslichts. Analog der Sommerzeit wird jetzt beabsichtigt, auch eine Winterzeit einzuführen, die für die kürzesten und lichtärmsten Wintermonate Zeit um eine Stunde zurückschraubt. Nach der gegenwärtigen Zeit ist es also acht Uhr morgens, wenn es nach der alten Zeit schon neun Uhr ist und vier Uhr nachmittags, wenn es astronomisch schon fünf Uhr ist. Die Winterzeit ist also um volle zwei Stunden hinter unserer jetzigen Sommerzeit zurück. Durch die Einführung der Winterzeit

soll auch das Tageslicht nach Möglichkeit ausgenutzt werden. Auf jeden Fall wird dadurch vermieden, daß am Morgen viel bei künstlichem Licht gearbeitet werden muß, denn bei der gebräuchlichen Eröffnung der Geschäfte und vieler gewerblichen und industriellen Betriebe um acht Uhr nach der Winterzeit, ist selbst an den kürzesten Tagen kein künstliches Licht mehr nötig. Am kürzesten Tage des Jahres geht nämlich die Sonne um 8,14 auf, das wäre also um 7,14 Uhr nach der Winterzeit. Ob dieser unsehbare Vorteil der Winterzeit aber nicht aufgewogen wird durch den Nachteil, daß es dann schon um drei Uhr nachmittags dunkel sein wird, denn die Sonne geht an den kürzesten Tagen schon um 3,45 Uhr, also um 2,45 Uhr Winterzeit unter, muß abgemindert werden, und deshalb können wir mit Ruhe der ersten Winterzeit entgegengehen an die wir uns ebenso rasch gewöhnen werden, wie an die Sommerzeit.

Bermisfates.

*** Boppard, 11. Sept.** Jacob Lambert, der als Lokomotivheizer bei dem Hunsrückzug mit verunglückte, ist vergangene Nacht 12 Uhr infolge seiner Verletzungen verschieden.

Bopparder Zwischelmarkt ohne Zwiebeln.

Besto mehr Käufer, die alle ohne Zwiebeln heimkehren mußten. Der Verkehr entwickelte sich nicht wie früher in der Rheinallee sondern hauptsächlich auf der Oberstraße. — Stetlenweise mußten die Ladentüren geschlossen werden, um nur eine beschränkte Anzahl Käufer hereinzulassen, es war kaum möglich die Oberstraße zu passieren. Die Photographen mit ihrer „Kamone“ hatten viel zu tun und manches Bauernmädchen hat sich „recht freundlich“ für 20 Pfg., gleich zum Mitnehmen abbilden lassen. Im Allgemeinen war der Markt schlecht befahren, desto besser waren die Stadtgeschäfte dran, die bei der überaus großen Zahl der ländlichen Marktbefucher sehr viel zu tun hatten.

*** Altmannshausen, 12. Sept.** Am Montag, den 17. September nimmt die rote Traubenlese ihren Anfang. Weil es in diesem Jahre eine vorzügliche Qualität gibt, sind auch jetzt schon Käufe abgeschlossen. Der Preis steht vorläufig auf 3 Mark pro Pfund.

*** Idstein, 12. Sept.** Im benachbarten Mörschhausen geriet der Dreschmaschinenbesitzer Julius Schäfer beim Drehen mit dem Kopfe unter die Strohpresse und wurde auf der Stelle getötet.

*** Würzburg, 11. Sept.** Opfer sträflichen Leichtsinns. In der Güterhalle des Hauptbahnhofes zerbrach am Freitag ein Koffer, der die Ausrüstungsgegenstände eines gefallenen sächsischen Soldaten barg und dessen Angehörigen zugesandt werden sollte. Beim Wiedereinpacken der Sachen explodierte eine Handgranate, die sich darunter befand, und tötete den Stationsgehilfen Adam Babel, Vater von sechs Kindern, auf der Stelle. Zwei andere Beamte wurden schwer verletzt. Sonderbar, daß beim Bahntransport jetzt so viele Koffer und Kisten zerbrechen und daß bei den Ausrüstungsgegenständen eines gefallenen Soldaten auch Handgranaten sind. Oder schickt die Militärverwaltung jetzt den Hinterbliebenen als Andenkenhandgranaten? Warum haben diese Bahnbeamte die gefundene Handgranate nicht sofort der Behörde gemeldet und wieder eingesteckt?

Gegen die Erhöhung der Brot- und Kartoffelpreise.

Der Nahrungsmittelausschuß des Deutschen Städte- und Landestages hat unter Vorsitz von Oberbürgermeister Bermuth einstimmig beschlossen, gegen Erhöhung des Brot- und Kartoffelpreises Stellung zu nehmen. Sie würde, wie ausgeführt wird, für diese Menge der städtischen Verbraucher um so untragbarer sein, als eine Erhöhung auch der Milch- und Butterpreise angekündigt ist. Der deutsche Städte- und Landestag wird deshalb beantragen, soweit die Steigerung der Beschaffungskosten nicht zu vermeiden ist, die Senkung der Preise durch Bereitstellung von Reichsmitteln herbeizuführen.

Parte Schnjucht.

Die bayerische Regierung will das Baden von Brötchen wieder allgemein zulassen.

Ein originelles Schlagwerk.

das auch anderen Gemeinden sehr empfohlen werden könnte. Die Dieger Bürgerchaft vermied seit der Wagnahme der großen Glocke sehr, daß die Turmuhr nicht mehr die vollen Stunden anschlug. Am diesem Mißstand abzuhelfen, verschaffte sich der Magistrat von der Eisenbahnverwaltung eine stählerne Eisenbahnschiene, die trapezförmig gebogen und vor dem großen Hammer der Turmuhr aufgehängt wurde. Seit gestern schlägt diese nun wieder die vollen Stunden an. Wenn auch der Ton, der durch das Niederfallen des Hammers auf die Stahlschiene erzeugt wird, nicht gerade ein sehr klangvoller ist, so ist derselbe doch deutlich vernehmbar. — Auch Coblenz hat sich zu helfen gewußt und eine 4 Zentner schwere Gießstahlschiene für die St. Josefskirche angeschafft, damit die Turmuhr wieder schlagen konnte. Am Sonntag fand die Weihe statt.

„Vieles verfällt dem Verderben.“

Aus Frankfurt wird der Wiesb. Ztg. geschrieben: Die ungeheuer hohen, von den zuständigen Ämtern festgesetzten Preise für Obst und Gemüse zeigen bereits ihre unheilvollen Wirkungen. Zwar wurde bisher immer bestritten, daß von der diesjährigen Ernte mit ihrer Ueberfülle

jeglicher Art etwas verderbe, doch der amtliche Bericht der Frankfurter Markthallenverwaltung vom Samstag beleuchtet mit wenigen Worten die traurigen Zustände, die die ungeliebte Preispolitik im Verkehr mit Obst und Gemüse hervorgerufen hat. In Halle 3 lagern schon seit längerer Zeit größere Mengen Kürbis. Sie finden bei einem Preis von 12—15 Pfg. keine Käufer, „zeigen aber schon starke Anzeichen des Verderbens.“ So der Bericht. Die Folge ist, daß der gesamte Vorrat ganz verdirbt und in den — Main wandert. Statt sich mit einem kleinen „Verlust“ (wenn in diesem Jahre überhaupt Verluste bei solchen Preisen gibt) zu begnügen, läßt man lieber die ganze Ware verderben. Dann sagt der Bericht wörtlich zum Schluß: „Im städtischen Verkauf ist der Verkehr, wie schon die Wochen voraus, sehr schwach. Die enorm hohen Preise erschweren eben den notwendigen flotten Verkauf und hier sowohl wie auch im privaten Handel verfällt vieles dem Verderben.“ Wir haben einen Ueberfluß an allen Erzeugnissen, wir müssen zur Sicherung unserer Ernährung den letzten Rohstoff erschaffen — der heilige Bürokratismus aber, der die Marktpreise vom grellgrünen Tisch aus festsetzt, läßt „vieles dem Verderben verfallen.“ Vieles alles verlieren, als die Preise herabsinken!

Sticht der Jagdcompagnie 101, Oberlahnstein.

Am Sonntag, den 16. September, nachmittags 3 Uhr auf dem Schulhofe der Freiherr v. Stein-Schule: Turnstunde. Der Führer.

Bekanntmachungen.

Die Goldannahmehilfsstelle

ist am Montag, den 17. September nachmittags von 4—6 Uhr im Rathause Zimmer Nr. 2 zur Entgegennahme von Goldsachen bereit.

Wir bitten dringend um Ablieferung aller nicht unbedingt nötigen Gegenstände aus Gold.

Oberlahnstein, den 12. September 1917.

Der Magistrat.

Künstl. Düngemittel.

Bestellungen werden bis zum 18. September im Rathaus Zimmer 1 angenommen.

Oberlahnstein, den 12. September 1917

Der Magistrat.

Saatgut.

Bestellungen auf Saatkorn, Weizen und Gerste werden im Rathaus Zimmer 1 angenommen.

Brotkarten

Die Ausgabe der neuen Brotkarten findet Samstag Vormittag im Rathaus statt.

Oberlahnstein, den 12. September 1917.

Der Magistrat.

Es werden verkauft Samstag, den 15. ds. Mts.

Butter

pro Version 35 Gramm auf Nr. 60.

Montag, den 17. ds. Mts. von 9 Uhr ab.

Gries

pro Version 1, Pfund auf Nr. 61.

Teigwaren

pro Version 1, Pfund auf Nr. 62.

Oberlahnstein, den 14. September 1917.

Der Magistrat.

Bestellungen auf Ganthortoffeln

(Früh und spät) werden bis zum 20. ds. Mts. im Rathaus Zimmer Nr. 1 entgegengenommen. Dorthin werden auch die Arten und Preise bekanntgegeben.

Oberlahnstein, den 18. September 1917.

Der Magistrat.

Die Volksküche

bleibt bis auf Weiteres geschlossen.

Niederlahnstein, den 15. September 1917.

Der Magistrat.

Mit Uebergang in die Mitteleuropäische Zeit werden vom 17. September ab zur Ersparrung von Licht und Heizung die Dienststunden des Bürgermeistersamtes durchgehende sein. Die Diensträume werden Abends um 5 Uhr geschlossen. Der Verkehr mit der Öffentlichkeit findet nur in den Vormittagsstunden von 9 bis 11 statt. Nachmittags müssen die Herren Beamten zur Erledigung ihrer Dienstgeschäfte ungestört bleiben.

Niederlahnstein, den 13. September 1917.

Der Bürgermeister.

Tüchtigen Herrn oder Dame sowie Anfänger oder Anfängerin

für **Strohnach** Becharach für dauernd gesucht. Ganz ausführliche Angabe m. Angabe der Ansprache an die Geschäftsstelle.

Eine Wohnung

im 1. Stock in vermieten. Mittelstraße 69.

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. Niederlahnstein, Bergstraße 12.

Das konzentrierte Licht

Osram-Azola

Gasgefüllt - bis 2000 Watt

Neue Typen:

Osram-Azola

Gasgefüllte Lampen 25 und 60 Watt

Nur das aus dem Glasballon eingeleitete Wert OSRAM bürgt für das Fabrikat der Auer-Gesellschaft, Berlin-Ort - Oberm. erhältlich

Auch im Kriege

kaufen Sie Porzellan, Glas,
Emaille, Bürsten, Holzwaren,
Spielwaren billig
und gut im

Riesenbazar

Tassen, Teller, Löffel, Siebe,
Terrinnen, Platten, Hand-
tuchhalter, Sonnengarnituren,
Kaffeefervice, Cocosbesen,
Schrubber
u. s. w.

Coblenz.

18 Entenpfuhl 18.

Lichtbild - Bühne

Oberlahnstein
im Saale zur Marksburg
Hochstraße 72.

Sonntag, den 16. September ab 4 Uhr:
Vorstellung.

Nachmittags große Kinder- und
Familien-Vorstellung.

Ende gegen 6 $\frac{1}{2}$, anschließend
große Abend-Hauptvorstellung
Großstadt-Spielplan.

Die neuesten Kriegsberichte v. allen Fronten

Olga Desmond

Olga Desmond

Lisa die Zigarettenmacherin.

Ein hochdramatisches Lebensbild in 4 Akten.
In der Hauptrolle Olga Desmond, die bekannte
und berühmte Tänzerin sowie Leo Peukert
der beliebte Film-Schauspieler

Olga Desmond

Olga Desmond

Lustspielclager 1. Ranges

Die Warenhaus-Gräfin.

Ein glänzendes Lustspiel in 4 Akten, in wel-
chem Anna Müller-Linke, die bekannte junge
komische Alte die Hauptrolle spielt.
Sprühender Witz. Köstlicher Humor.

Außerdem der übrige bunte Teil.
Änderungen vorbehalten. — Rauchen verboten
Um gütigen Besuch bitten
Die Direktion

Gebrauchter schwerer
2spänn. Wagen
zu verkaufen.
Haller 29.
Oberlahnstein.

Ein Mann
zum Grummetmähen
gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

Verordnung.

Zur Einschränkung des Verbrauches elektrischen Stromes
im Anschluß an die Main-Kraftwerke Aktiengesellschaft in
Oberlahnstein a/Rhein wird hiermit folgende Verordnung be-
kannt gegeben:

Neuan schlüsse und Erweiterungen bestehender An-
lagen sind verboten. Bei Anlagen mit einem Anschluß-
wert bis zu 5 KW im ganzen ist der Vertrauensmann
befugt, in außergewöhnlich dringenden Fällen wider-
rüssig Ausnahmen zuzulassen, solange durch die Leis-
tungsfähigkeit der vorhandenen Betriebsmittel des Elek-
trizitätswerkes nicht unzulässig beansprucht wird. Für
Anschlüsse über 5 KW ist besondere Zustimmung er-
forderlich. Anträge sind an die Kriegsamtsstelle zu
richten.

Höchst a Main, den 12. September 1917.

Im Auftrag des Herrn Reichskommissars
für Elektrizität und Gas

Der Vertrauensmann:
Kribben.

Atelier für

Zahnleidende,
G. Wehr prakt. Dentist, Coblenz

Gorbenplatz 11, I, Eingang Gerichtsstraße,
Künstliche Zähne, naturgetreu, unter
langjähriger Garantie.

Plomben, Herdstöten, Zahnreinigen etc.

Schmerzloses Zahnziehen | speziell für ängstliche
in örtl. Betäubung | und nervöse Personen.

Gold- und Porzellan-Brücken,
Stiftzähne und Kronen.

Reparaturen sofort. Sparsamkeit auch Sonntags.
Schonende Behandlung. Langjährige Fachtätigkeit.

Gebrauchte 3. Lit.-
Weinflaschen

braun und grün sort. laufen
zu 22 Pfg. pro Stück
Gehr. Jann,
Markt aH.

Suche eine
ältere Frauensperson,
welche selbständig eine Haushal-
tung führen kann, aber auch die
Hauswirtschaft ziemlich kennt.
Offerten unter H. O. an die
Geschäftsstelle.

An Stelle des bisherigen
Vereinsdieners Chevre-
mont suchen wir ab 1. Ok-
tober eine geeignete Person.
Meldungen wolle man schrift-
lich an den Vorsitzenden Ed.
Schädel gelangen lassen.

Gewerbe-Verein
Oberlahnstein.

Schirmkrücke

aus Horn verfertigt auf dem Wege
Wittsmühle nach Hochstraße 8.
Fran Dr. Blauer

Statt jeder besonderen Anzeige

Heute entschlief nach langem Leiden unsere
liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein

Elisabetha Maxeiner

im Alter im 56. Jahren.

Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:

Georg Löw, Rgl. Gütervorsteher.

Niederlahnstein, den 13. September 1917.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag, den
16. September Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr vom
Josefsbau, Bergstraße.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Aufmerksamkeit
anlässlich der Krankheit und des Hinscheidens unserer
lieben Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwä-
gerin und Tante

Frau Katharina Ems

sagen innigsten Dank

die trauernden Angehörigen.

Niederlahnstein, den 14. September 1917.

Zur gefl. Beachtung!

Das Colonialwarengeschäft wird in
gleicher Weise fortgeführt und bitten wir die geehrte
Kundschaft, das Vertrauen, welches der teuren Ent-
schlafenen geschenkt wurde, gütigst auf uns übertragen
zu wollen.

Geschwister Ems.



Den Feldentod fürs Vaterland nach
unser liebes aktives Mitglied, der

Unteroffizier Mathias Mies.

Wir verlieren in ihm eines unserer bravsten und
treuesten Mitglieder und war er für jeden ein Vor-
bild treuester Pflichterfüllung. Sein Andenken wird
uns unvergänglich bleiben.

Der Vorstand des kath. Gesellen-Vereins
Niederlahnstein.